

Editorial



Regine Daniel



Wolf-Dietrich Zuzan

Liebe Leserinnen und Leser!

Vor allem in den letzten Jahren ist das Thema Schule und Bildung in aller Munde und täglich in den Medien präsent. Daher soll sich unsere aktuelle Ausgabe auch diesem Thema widmen – diesmal aus der Perspektive der Psychologie beleuchtet.

Die Reihe eröffnet Christiane Spiel. Sie ist im Vorstand vieler nationaler und internationaler wissenschaftlicher Vereinigungen und hat bereits eine große Zahl von Studien durchgeführt, deren Ergebnisse in über hundert Zeitschriftenartikeln und Buchbeiträgen publiziert sind. Umso mehr freuen wir uns, dass sie auch in der diesmaligen Psychologie in Österreich vertreten ist. Roman Freunberger und Takuya Yanagida beschreiben in ihrem Artikel das sogenannte Standard-Setting und stellen eine Auswahl von Methoden vor, die im Rahmen der Kompetenzdiagnostik in Österreich eingesetzt werden. Verena Schlosser-Windauer beschreibt in ihrem Beitrag den Prozess der Auswahl des geeigneten Schultyps, Elfriede Wegricht beschäftigt sich mit den Problemstellungen der Hochbegabung. Theresia Herbst gibt uns einen Überblick über die bildungsbasierte Betreuung, Erziehung und Bildung im Rahmen der Montessoripädagogik.

Aber nicht nur die Bildungsstandards und Qualitätsüberprüfung des Bildungssystem stehen derzeit im Zentrum der Debatte, vor allem der Bedarf an Schulpsychologen scheint aufgrund der zunehmenden Verhaltensauffälligkeiten und disziplinären Probleme zu steigen. Dennoch ist die praktische Umsetzung immer noch schwierig, oft fehlt der Zugang zur schulpsychologischen Betreuung. Michaela Haslinger und Claudia Ilias haben es sich daher in ihrem Beitrag zum Ziel gesetzt, den Zugang, die Rahmenbedingungen und die Arbeitsweisen schulpsychologischer Tätigkeit am Beispiel der Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung des Landesschulrates für Niederösterreich darzustellen und die psychologische Diagnostik und Beratung anhand eines Fallbeispiels zu diskutieren.

Andreas Schick fokussiert hierbei mehr den Präventionsaspekt und stellt in seinem Bericht das Projekt „Faustlos“ sowie die „Kieselschule – nonverbal-musikalische Gewaltprävention mit Kindern“ vor. Philipp Leeb und Kollegen berichten praxisnah über den Verein Poika, der sich mit gendersensibler Bubenarbeit und Gewaltprävention in Unterricht und Schule beschäftigt.

Was will ich eigentlich werden? Soll ich überhaupt studieren? Was bedeuten die vielen neuen Studienrichtungen, die sich nicht so leicht aus dem Unterricht ableiten lassen, zum Beispiel Nanophysik? Passt das zu mir? Das sind Fragen, die Maturantinnen und Maturanten vor und nach dem Schulabschluss beschäftigen und die sich nicht immer leicht beantworten lassen. Vor allem in einer Zeit, in der es ein sehr umfangreiches Angebot an Studien- und Weiterbildungsmöglichkeiten gibt, gewinnt die Studienberatung immer mehr an Bedeutung. In ihrem Beitrag „Was ist eigentlich Nanophysik – und was will ich werden?“ stellt Kathrin Wodraschke die Angebote der Österreichischen Studienberatung sowie der psychologischen Beratungsstelle speziell für Studierende vor.

Wir hoffen, mit unserem Schwerpunktthema das Interesse vieler geweckt und mit unseren Beiträgen spannende Einblicke in das Thema Bildung und Schulpsychologie geben zu können. Wir freuen uns ebenso über Rückmeldungen und Anregungen in Form von Leserbriefen.

Mag. Regine Daniel und Dr. Wolf-Dietrich Zuzan